

- 05** *»The Key To Happiness«
Biografische Herausforderung Berufswahl*
- 08** *Bundeskanzler ehrt
Nachwuchs-Forscher der
Ludwig-Geißler-Schule Hanau*
- 09** *Vorstandswahlen in Gießen*





Impulse

**Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen
und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.**

I N H A L T *Ausgabe Dezember 2022*

3 Vorwort

5 Aktuelles

– »The Key To Happiness« Biografische Herausforderung Berufswahl

7 Pressemitteilung

– Der BvLB gratuliert den ausgezeichneten Berufsschulen

9 Aus den Kreisverbänden

– Wachwechsel an der Spitze

– Bundeskanzler ehrt Nachwuchs-Forscher der Ludwig-Geißler-Schule Hanau

13 In eigener Sache

– Alles wird teurer, ... nicht die Mastercard Gold Verbandskreditkarte

– Versand der Impulse als PDF

– Vervollständigung der Mitgliederdatensätze

– Änderungsmitteilungen

IMPRESSUM

Zeitschrift des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V.

Herausgeber:

Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V., Somborner Straße 21, 63517 Rodenbach
Telefon 06184 2056657, Telefax 06184 2056658, E-Mail glb.hessen@t-online.de

Gestaltung/Druck:

Werbung und Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5, 63589 Linsengericht, Telefon 06051 9742-0, Telefax 06051 9742-42, E-Mail printinfo@kroeber.com

Redaktion:

Dr. Christian Lannert, Monika Otten, E-Mail glb-hessen@t-online.de

Manuskripte:

Berichte oder Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung bestätigt der Verfasser, dass die Vorlage frei von Rechten Dritter ist. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung, eine Auswahl, eine Kürzung oder eine redaktionelle Zusammenfassung vor bzw. berichtet über Inhalte. Für die Inhalte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des glb und dessen Redaktion. Honorare werden keine vergütet. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Der Verfasser stimmt einer Veröffentlichung der Impulsausgabe auf der Homepage zu und gestattet den Versand der Ausgabe mit E-Mail.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN:

1869-3733

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wieder geht ein Jahr zu Ende, das uns allen viel abverlangt hat und leider ist nicht abzusehen, wann es besser werden wird.

Corona ist nach wie vor präsent und der Krieg in der Ukraine hat weltweite Folgen und belastet unser tägliches Leben in vielfältiger Weise.

Auf der anderen Seite ist in diesem Jahr doch wieder Vieles möglich geworden und das ist gut so! Gerade jetzt in der Weihnachtszeit mit den vielen Weihnachtsmärkten ist ein Stück Normalität zurückgekehrt.

Neue Möglichkeiten, die die Lockdownzeit mit sich gebracht hat, sind zum Teil geblieben. Ihre Vor- und Nachteile müssen jedoch gut abgewogen werden. Die Bundeshauptversammlung des BvLB fand in diesem Herbst am 11.11.2022 virtuell statt und unsere glb Delegiertenversammlung am 17.11.2022 ebenso. Dies bringt einen Verlust der persönlichen Kontakte mit sich und im Hinblick auf die sonst zweitägige Bundeshauptversammlung fehlt ein ganzer Abend in angenehmer Atmosphäre zum persönlichen Austausch. Andererseits entfällt die weite Hin- und Rückfahrt nach Berlin. Ein Zeitgewinn entsteht. Da wir uns in diesem Jahr beim BvLB-Kongress in Berlin bereits im Frühjahr mehrere Tage getroffen haben, ist diese Regelung vertretbar. Anders sieht es hingegen bei vielen Fortbildungen in Hessen aus. Persönliche Kontakte sind nicht mehr möglich und Inhalte von ganztägigen Veranstaltungen in Präsenz werden in eine oder vielleicht zwei Online-Veranstaltungen nach der Unterrichtszeit in den Nachmittag gepresst. Dies hat zur Folge, dass die so wichtigen Gespräche am Rande, das persönliche Kennenlernen und Anbahnen von Netzwerken fehlt. In vielen Fällen fehlt die Fortbildung auch ganz, denn statt unter den genannten Umständen an einer Fortbildung teilzunehmen, entscheiden sich auch eine Reihe von Lehrkräften dafür, ganz darauf zu verzichten bzw. ist es für Eltern und Lehrkräfte mit pflegebedürftigen Angehörigen ein Problem mehrere Nachmittage eine anderweitige Betreuung/Abholung von der Kita/Schule sicherzustellen.

Die Landeshauptvorstandssitzung des dbb Hessen fand hingegen am 10.11.2022 in Fulda in Präsenz statt. Dies bot mir die Gelegenheit am Rande der Veranstaltung verschiedene Gespräche zu führen, u. a. auch mit dem dbb Hessen Landesvorsitzenden Heini Schmitt. Auf der Landeshauptvorstandssitzung berichtete der dbb Hessen Landesvorsitzende auch über den Sachstand zur Besoldungsreparatur. Der dbb Hessen begrüßte im Sommer die Ankündigung von Ministerpräsident Boris Rhein und Innenminister Peter Beuth (beide CDU), das Thema Beamtenalimentionation nun anzupacken und die ersten Schritte mit der Haushaltsgesetzgebung 2023/2024 verabschieden zu wollen. »Es

ist gut, dass die Landesregierung unserer Forderung nachkommt und die ersten Schritte der Besoldungsreparatur mit dem kommenden Doppelhaushalt angehen will«, sagt der Landesvorsitzende des dbb Hessen, Heini Schmitt. Schmitt begrüßt ebenfalls, dass die Landesregierung keine grundsätzlichen Änderungen an der Struktur der Besoldungstabellen vornehmen will. »Es war uns sehr wichtig, dass die Struktur im Wesentlichen erhalten bleibt und es zu keinen Verstößen gegen das Abstandsgebot kommt. Auf diese Weise werden alle Beamtinnen und Beamten entsprechend partizipieren.« Festgestellt wurde auch, dass der dbb Hessen mit seiner Ende 2015 begonnenen Strategie bislang sehr erfolgreich war. Er hat nicht nur erreicht, dass - entgegen der Festlegungen im damaligen Koalitionsvertrag - die Tarifabschlüsse ab 2017 wieder auf Besoldung und Versorgung übertragen wurden und nicht an der Deckelung auf 1 Prozent festgehalten wurde. Er hat auch erreicht, dass die Klage des dbb Hessen vor dem VGH am Ende höchst erfolgreich war und dass insgesamt ein völliges Umdenken in den Köpfen der politisch Verantwortlichen, in den Medien und in der Öffentlichkeit erfolgt ist. Aber die Arbeit ist noch lange nicht zu Ende. Denn das Thema wird den dbb Hessen in den nächsten Jahren weiter intensiv beschäftigen.

Der Gesetzentwurf für die hessischen Landes- und kommunalen Beamtinnen und Beamten liegt zwischenzeitlich vor (Drucks. 20/9499) und wurde am 15. November in erster Lesung im hessischen Landtag behandelt. Dieser beinhaltet u. a.:

- Erhöhung von Besoldung und Versorgung um je 3 Prozent zum 1.4.2023 und zum 1.1.2024
- Erhöhung des Familienzuschlags um je 100 Euro für das 1. und 2. Kind zum 1.4.2023
- Erhöhung des Familienzuschlags um je 300 Euro ab dem 3. Kind zum 1.4.2023

Besonders wichtig ist die Feststellung im Gesetzentwurf, dass es sich bei den jetzt vorgesehenen Maßnahmen nur um erste Schritte auf dem Weg hin zu einer verfassungskonformen Alimentation handelt und dass damit der erforderliche Mindestabstand der Nettoalimentation zur Grundsicherung nicht hergestellt sein wird.

Der dbb Hessen begrüßt, dass die Reparatur maßgeblich über die Anhebung des Grundgehalts geschieht, also alle Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger gleichermaßen profitieren. Dies waren zentrale Forderungen des dbb Hessen. Kritisiert wird jedoch, dass das Volumen zu gering ausfällt, selbst angesichts der Tatsache, dass das Erfordernis weiterer Reparaturschritte von der Landesregierung ausdrücklich anerkannt wird. Mit dem Anhörungsverfahren wird seitens des dbb Hessen im Januar 2023 gerechnet. Das Gesetz soll



dann rechtzeitig verabschiedet werden, damit die erste Erhöhung zum 1. April 2023 auch von der Bezügestelle umgesetzt werden kann.

Die Energiepreispauschale für die hessischen Versorgungsempfänger kommt – und zwar noch in diesem Jahr. Das teilte Innenminister Peter Beuth Vertretern der Landesleitung des dbb Hessen mit. Dabei stellte er den dazugehörigen Gesetzentwurf vor. Wie er weiter mitteilte, soll die Auszahlung mit den Dezemberbezügen geschehen.

Im November habe ich per Videoschleife gemeinsam mit anderen Verbandsvorsitzenden wieder ein Gespräch mit dem Kultusminister und Vertreter*innen des Hessischen Kultusministeriums geführt. Themen waren unter anderem der Lehrkräftemangel, Landesabitur, Sonderpädagogische Förderung, Personal und Verwaltung sowie Digitalisierung. Hinsichtlich der für die Beruflichen Schulen derzeit wichtigen Frage der Zukunftsfähigen Berufsschule haben unser Landesvorstandesmitglied, Herr Jürgen Fachinger, und ich ein längeres Gespräch mit der Großreferatsleiterin Berufliche Schulen, Frau Rüger, und der zuständigen Referentin Frau Dr. Seitz geführt. Wir werden darüber separat berichten.

Aufgefallen ist uns das Anforderungsprofil für die Ausschreibung der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten der Hessischen Lehrkräfteakademie. Die erste zwingende Voraussetzung lautet: Lehramt an allgemeinbildenden Schulen. Warum wird hier nicht ein »oder an berufsbildenden Schulen« angefügt? Zumal

die gegenwärtige Präsidentin laut veröffentlichter Vita auch nicht über das Lehramt an beruflichen Schulen verfügt. Dies kritisieren wir und fragen uns, welchen Stellenwert die berufliche Bildung in der Führungsspitze der Lehrkräfteakademie einnimmt. Mit dieser Ausschreibung ist Kandidat*innen aus dem beruflichen Bereich eine Bewerbung unmöglich!

Hinweisen möchte ich auch noch auf folgenden Artikel in unserer vorliegenden Ausgabe »The Key To Happiness - Biografische Herausforderung Berufswahl« von unserem Landesvorstandsmitglied Dr. Christian Lannert, TU Darmstadt, dem Bericht »Bundeskanzler ehrt Nachwuchs-Forscher der Ludwig-Geissler-Schule Hanau« sowie über die »Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Berufsschullehrkräfte des glb im Kreisverband Gießen – Wachwechsel an der Spitze«. Frau Sybille Hutterer war 18 Jahre Kreisvorsitzende und Schulobfrau an der Wirtschaftsschule am Oswaldgarten in Gießen und in anderen Funktionen im Kreisverband Gießen für den glb tätig. Dafür an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank!

Mit weihnachtlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes Jahr 2023

Ihre
Monika Otten
glb-Landesvorsitzende

»Die Aufgabe beruflicher Orientierung ist die Begründung gelingender Lebensentwürfe«

Berufliche Orientierung ist neben ökologischer und ökonomischer Bildung, der Digitalisierung und der Integration durch Vermittlung der Bildungssprache

IHK Zukunftsforum

Berufliche Orientierung 17.10.2022 Darmstadt

»The Key To Happiness« Biografische Herausforderung Berufswahl

VON DR. CHRISTIAN LANNERT, TU DARMSTADT



Deutsch eine zentrale Herausforderung für Schule, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Fachkräftemangel macht sich mittlerweile nicht nur durch längere Wartezeiten im Alltag bemerkbar, sondern bedroht längst liebgewonnene Standards öffentlicher und privater Dienstleistungen. Verschärft wird das Problem durch die Entwicklungen der letzten Jahre: Corona, der Krieg in der Ukraine und in seinem Gefolge die Energiekrise diesen Jahres:

Bewährte Formate wie das Betriebspraktikum, das junge Menschen und Unternehmen auf persönlicher Ebene zusammenbrachte und den erfolgreichen Übergang in Arbeit anbahnte, wurden erschwert oder verhindert. Vielen erschien es vernünftiger denn je weiter im vertrauten Umfeld der Schule zu bleiben und höhere Bildungsabschlüsse anzustreben, auch wenn diese in der ursprünglichen Lebensplanung gar nicht vorgesehen waren. Schließlich stellen die anhaltenden Migrationsbewegungen die Frage, wie eine erfolgreiche Integration in die deutsche Gesellschaft gelingen kann, was regelmäßig am Arbeitsplatz und durch soziale Teilhabe geschieht.

Diese Herausforderungen zeigen, dass berufliche Orientierung in elementarem Zusammenhang mit drängenden Zukunftsfragen steht: Sie ist keine schulische Nische, sondern der Schlüssel zu Wohlstand, Zufriedenheit, Teilhabe und Integration. Die Aufgabe beruflicher Orientierung ist die Begründung gelingender Lebensentwürfe, deren integraler Bestandteil in den allermeisten Fällen ein erfüllender Beruf ist. »The key to happiness« nannte dies der Berufswahlforscher John Dewey.

Was brauchen junge Menschen, Lehrkräfte und Schulen, um diese Aufgabe erfolgreich zu gestalten?

»Berufswahl eine anspruchsvolle biografische Aufgabe«

Für Jugendliche ist die Berufswahl eine anspruchsvolle biografische Aufgabe. Zentrale Befunde der Berufswahlforschung zeigen, dass hierbei an erster Stelle der Wunsch nach einem vorteilhaften Platz in der Gesellschaft und einem positiven Selbstbild steht. Erst dann wird ein mutmaßlich hierzu passender Beruf gesucht. Die Entscheidung wird schließlich aus einer kontinuierlich eingegrenzten Auswahl getroffen, die all jene Optionen ausschließt, die vermeintlich nicht zum persönlichen Selbstbild, den Erwartungen des Umfeldes, der geschlechtlichen Identität und den bevorzugten Tätigkeiten passt.

Studien zeigen, dass es vor allem vier Schülertypen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen gibt: Solche →

die »nur« guten Unterricht und Informationen zu Berufen brauchen, um den richtigen Ausbildungsberuf zu finden und solche, die das notwendige Rüstzeug ebenfalls besitzen, aber es nicht eilig haben in den Arbeitsmarkt einzumünden, weil sie ihre Jugend als eine Schonzeit betrachten, die sie vor den Anforderungen der Erwachsenenwelt schützen möchten. Dann gibt es solche, die zuerst ein positives Selbstbild und das Selbstbewusstsein aufbauen müssen, um sich der Herausforderung Berufswahl stellen zu können und schließlich jene, für die das Thema Arbeit aufgrund mangelnder Reife oder biografischer Erfahrungen negativ besetzt ist und die einen positiven Zugang zur Thematik benötigen.

Berufswahl ist also ein zutiefst individueller Prozess, in dem emotionale Bedürfnisse ebenso eine Rolle spielen wie umfassende aktuelle Informationen zu Berufsbildern.

Dem müssen Schule und Ausbildungsbetriebe entgegenkommen indem sie Wertschätzung, das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit, Praktische Erfahrungen, Selbstwirksamkeit und dadurch Erfolgserlebnisse vermitteln.

»Jede Lehrperson und jedes Fach leisten einen wichtigen Beitrag«

Für Lehrkräfte gilt: Sie haben vielfältige wichtige Aufgaben, allen voran ihr Unterricht, der durch unterschiedliche Fachkulturen geprägt ist. »BO« scheint hier zunächst die Domäne spezialisierter oder beauftragter Lehrpersonen zu sein, an der sich nicht das ganze Kollegium beteiligen muss. Versteht man diese Aufgabe allerdings als Beitrag zu gelingenden Lebensentwürfen junger Menschen wird schnell deutlich, dass jede Lehrperson und jedes Fach einen wichtigen Beitrag hierzu leisten kann und leistet: So vermittelt etwa der Sportunterricht Teamfähigkeit, Ausdauer und nicht zuletzt Erfolgserlebnisse. Noch mehr Know-How darüber, wie Berufswünsche entstehen und wovon Jugendliche dabei (positiv) beeinflusst werden, muss in allen Phasen der Lehrkräfte Aus- und Weiterbildung im Sinne eines vernetzten Kompetenzaufbaus angemessen berücksichtigt werden

und wird im Regelfall nur stärken, was gute Lehrkräfte ohnehin intuitiv richtig machen, ohne das Gefühl zu haben, zusätzliche Aufgaben aufgebürdet zu bekommen.

»Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen«

Für das System Schule, das vor der Aufgabe steht, berufliche Orientierung erfolgreich zu gestalten, liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Kooperation. Es kann diese Aufgabe nicht alleine schultern und das muss es auch nicht. Viele Akteure wirken an gelingenden Lebensläufen mit: An erster Stelle die Eltern und Familien, der Freundeskreis, die Schule, die (ausbildende) Wirtschaft, Vereine, staatliche und private Stellen wie Stiftungen und die Arbeitsagentur und viele mehr. Zu einer wirksamen Zusammenarbeit gehören aufgeschlossene Kommunikation und Klarheit darüber, was der jeweilige Partner leisten kann und was nicht. Junge Menschen schätzen beispielsweise das vertrauensvolle Nahverhältnis zu ihren Lehrkräften, erwarten aber nicht, dass diese aktuelle Erfahrungen mit dem Arbeitsmarkt und stetig wandelnden Berufsbildern haben. Hier fordern sie zurecht authentische und umfassende Informationen von Praktikern ein. Ein Praktikum in einem Betrieb außerhalb der Schule gewährt wichtige Erfahrungen mit der Arbeitswelt und rangiert in der Wahrnehmung von Jugendlichen an erster Stelle ihrer Erfahrungen mit beruflicher Orientierung. Begegnungen mit Angehörigen ihrer Peergroup – Auszubildenden und Studierenden – ermöglichen es schließlich, persönliche Fragen zur Lebenswelt Uni und Betrieb zu thematisieren, die sie Lehrkräften und Ausbildern nicht stellen würden.

Ein Afrikanisches Sprichwort sagt: »Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen.« Dies gilt uneingeschränkt auch für die herausfordernde, schöne Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten. ←

Herzlichen Glückwunsch an das Erich-Gutenberg-Berufskolleg in Köln für die Auszeichnung mit dem Deutschen Arbeitgeberpreis und an das Regionale Berufliche Bildungszentrum Müritz zum Gewinn des.

Verleihung des Arbeitgeberpreises im Rahmen des Vom Arbeitgebertages am 13.9.2022:

Der BvLB gratuliert den ausgezeichneten Berufsschulen

VON ANDERS HOFFMANN UND DR. SVEN MOHR,
VOM BVLB BUNDESVERBAND

Mit der Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises möchte die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) Initiativen und Konzepte für eine bessere Bildung in Deutschland fördern und ihren Beitrag zu einer Verbesserung des deutschen Bildungssystems leisten, indem besonders erfolgreiche Initiativen und Konzepte mit Verleihung dieses Preises sichtbar gemacht werden.

Dieses Jahr fand die Preisverleihung unter dem Motto »Teamply für die Zukunft – Bildungseinrichtungen fördern gemeinsames Lernen und den Zusammenhalt« statt. Gesucht wurden Bildungseinrichtungen, die einen besonderen Fokus auf das kooperative Miteinander der Lernenden legen, ob analog oder digital. Die Jury aus Bildungsexpertinnen und -experten aus Unternehmen, Wissenschaft, Stiftungswesen und Politik zeichneten dementsprechend Bildungseinrichtungen für ihre Konzepte zur Förderung von Gemeinschaft und Zusammenhalt aus, die Lernenden insbesondere bei der Entwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeit und Kreativität fördern und gegenseitigen Respekt, Toleranz und Offenheit vorleben. BDA-Präsidiumsmitglied und Juryvorsitzender Dr. Gerhard Braun erklärte, dass diese Fähigkeiten nicht nur für Unternehmen von großer Bedeutung, sondern auch für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und Demokratie zentral seien.

Der mit 10.000€ dotierte Preis wurde im Rahmen des Arbeitgebertages am 13. September im Flughafen Tempelhof in Berlin jeweils in der Kategorie Frühkindliche Bildung an das Montessori Kinderhaus 3 aus Krauchenwies in Baden-Württemberg, in der Kategorie Schulische Bildung an die Evangelische Grundschule Wilmersdorf in Berlin und in der Kategorie Hochschulische Bildung an die FH Aachen – University of Applied Sciences mit dem Projekt Pro8.

In der Kategorie Berufliche Bildung konnte das Erich-Gutenberg-Berufskolleg (EGB) aus Köln die Jury von sich überzeugen. Zur Begründung hieß es, dass das EGB mit seinem innovativen SmartSchool-Konzept vielfältige Möglichkeiten biete, gemeinsam im Team zu lernen, sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte. Es werde in eTandems oder in virtuellen Klassenräumen zusammengearbeitet. Auch der Zugriff vom eigenen Smartphone auf die gemeinsame Lernplattform sowie Blended Learning gehören zum Schulalltag. Zukunftsorientierte Fortbildungen und Projekte zu Themen wie Künstliche Intelligenz oder Robotik bereiten die Lernenden auf die Anforderungen der Arbeitswelt von morgen vor. So sei es spürbar, dass die Arbeit mit digitalen Medien kein Selbstzweck ist, sondern zur Verbesserung des Teamplays genutzt wird. Auch die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Schulen, Ausbildungsbetrieben, Universitäten oder Verbänden werde am EGB großgeschrieben.

Überreicht wurde der Preis von Birgit Bohle, Vorstandin Personal und Recht und Arbeitsdirektorin Deutsche Telekom AG, Martin Seiler, Vorstand Personal und Recht Deutsche Bahn AG und Dr. Gerhard F. Braun, Vorsitzender Jury und BDA-Präsidiumsmitglied. Dr. Sven Mohr, Vorsitzender des BvLB gratulierte dem Schulleiter Dr. Rolf →

Wohlgemuth, der Auszubildenden im E-Commerce Stefanie Sehler, der Bildungsgangleitung E-Commerce Jaqueline Fuhrmann und der Leitung für Technologien und Medien Detlef Stepphuhn, die den Preis stellvertretend für die Schule entgegennahmen, zur Auszeichnung.

Es ist nicht die erste Auszeichnung, die das EGB in diesem Jahr erhält. So wurde die Schule aufgrund seines SmartSchool-Konzeptes bereits sechs Mal seit November 2021 ausgezeichnet und konnte dadurch über 25.000 Euro an Preisgeldern gewinnen. Auf dem Preisgeld ausruhen möchte man sich am EGB aber nicht, sondern die gewonnenen Gelder in die Lernraumgestaltung investieren, bei der Klassenräume zu Selbstlernzentren umgebaut werden.

Der Deutsche Arbeitgeberpreis wird jährlich im Rahmen des Deutschen Arbeitgebertages seit 1999 von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) verliehen und wird von der Deutschen Bahn AG und der Deutschen Telekom AG unterstützt.

Deutscher Schulpreis

Der erste Platz des sehr hochwertigen deutschen Schulpreises geht in diesem Jahr an eine berufsbildende Schule. Herzlichen Glückwunsch für diesen Erfolg sendet der Bundesvorstand an das Regionale Berufliche Bildungszentrum Müritz. Die Jury bescheinigt dem Regionalen Beruflichen Bildungszentrum Müritz eine hohe Lernwirksamkeit. Die Schule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler konsequent

auf den Arbeitsmarkt der Zukunft vor. Dies gelingt ihr mit ihrer beeindruckenden didaktischen Jahresplanung und fachpraktischem Unterricht, der für berufsbildende Schulen in Mecklenburg-Vorpommern laut Lehrplan nicht verpflichtend ist. Das von Wertschätzung und Empathie getragene Lernklima trägt zum hohen Maß der Unterrichtsqualität bei. Die Jury konnte sich sogar vor Ort von der entspannten, professionellen und konzentrierten Lernatmosphäre überzeugen. Der Eindruck der Jury: »Man hat das Gefühl an einer Universität zu sein und nicht an einer Schule«.

»Wir haben größten Respekt vor der Leistung der Schulleitung um Frau Köpnick und allen Lehrkräften«, so der BvLB-Vorsitzende. Die Robert-Bosch-Stiftung lobt die innovative, handlungsorientierte Mischung aus Theorie und fachpraktischem Unterricht. »Es ist toll, wenn das Konzept der beruflichen Bildung, Theorie und Praxis zusammenzubringen, so vorbildlich wie an der RBB Müritz gelebt wird. Der Leitsatz der Schule gilt deutschlandweit an allen beruflichen Schulen: Wir bilden für die Zukunft aus«, stellen die BvLB-Vorsitzende fest. Angesichts des Fachkräftemangels und gleichzeitig einer steigenden Zahl an Abiturientinnen und Abiturienten, die ihr Studium vorzeitig abbrechen, braucht es eine echte Veränderung in der Bildungspolitik für mehr berufliche Bildung. Mit dualer Ausbildung und höherer beruflicher Bildung z.B. als Berufsspezialist, Meister oder Techniker sind die Zukunftsperspektiven für junge Menschen trotz der aktuellen Krisen ausgezeichnet. ←

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Gießen des Gesamtverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Hessen e. V. (glb) fand auf Einladung der bisherigen Kreisvorsitzenden, Sybille Hutterer, im »Da

Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Berufsschullehrkräfte des glb im Kreisverband Gießen

Wachwechsel an der Spitze

VON THOMAS PENSCHINSKI,
ZUSTÄNDIG FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM VERBAND

Vinci Café« in Gießen statt. Sybille Hutterer wird zum Schuljahresende in den Ruhestand eintreten, so dass die Berufsschullehrkräfte zusammenkamen, um einen neuen Kreisvorstand zu wählen,

Die noch amtierende Kreisvorsitzende, Sybille Hutterer, war 18 Jahre an der Spitze im Kreisverband Gießen. Sie blickte im Besonderen zurück auf den Berufsschultag im September 2019. Dieser fand unter dem

Zeichen der »Digitalisierung« statt. Die Gestaltung des betrieblichen und schulischen Lernens durch professionelles Handeln des beruflichen Bildungspersonals zur Qualifizierung von Fachkräften, um die Qualität der Berufsbildung sicherzustellen bzw. Qualitätsentwicklung zu gewährleisten. Das ist Aufgabe der beruflichen Bildung in einer digitalen Welt. Die Bedeutung des »Lebenslangen Lernens« wird zukünftig noch weiter steigen. Es werden in der Zukunft neue Ausbildungsberufe entstehen und diese entwickeln sich inhaltlich weiter. Diese Kompetenzen werden nicht nur in der IT-Branche nachgefragt, sondern sind nahezu in allen Branchen anzutreffen. Digitalisierung als Herausforderung anzunehmen und als Chance für Wirtschaft und Gesellschaft ist nur mit einem Bildungspersonal zu realisieren, das über entsprechende Digital- und Medienkompetenz verfügt. Hier stehen Lehrer(aus)bildung, Lehrerfort- und Weiterbildung in der Pflicht ebenso wie die Fort- und Weiterbildung von betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern. Sehr schmerzlich hat uns das »Corona-Virus« gezeigt, dass in dieser Hinsicht noch viel Arbeit an Schulen zu leisten ist. Der monatelange Lockdown an Schulen mit Videokonferenzen war eine Herausforderung für die Schüler und Schülerinnen sowie auch das Lehrpersonal, welches nahezu an die Grenze des Machbaren gestoßen ist.

Auch wird Sybille Hutterer zum Schuljahresende aus dem Gremium des Gesamtpersonalrates beim Staatlichen Schulamt für Gießen und den Vogelsbergkreis ausscheiden. Als glb-Frau wird Melanie König-Greulich von der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten nachrücken. Auch war Sybille Hutterer die Stellvertreterin im Deutschen Lehrerverband Hessen im Kreisverband Gießen. Auch hier wird Melanie König-Greulich die Stellvertretung übernehmen.

Sybille Hutterer dankte den Vorstandskollegen und -kolleginnen sowie den Mitgliedern für die Unterstützung in den vergangenen Jahren. Ohne diese Unterstützung wäre keine Repräsentanz in der Öffentlichkeit möglich gewesen.

Zu der außerordentlichen Mitgliederversammlung kam auch die Landesvorsitzende des glb, Monika Otten. Diese ließ es sich nicht nehmen, auch einen Rückblick über die Arbeit von Sybille Hutterer zu geben. Diese ist nunmehr seit fast 30 Jahren Mitglied im glb und 18 Jahre Kreisvorsitzende und Schulobfrau an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten in Gießen, so Frau Otten. Auch ein sehr schönes Zitat gab Frau Otten der scheidenden Kreisvorsitzenden mit auf den Weg.

**Genieße deine Zeit,
denn du lebst nur jetzt und heute.
Morgen kannst du gestern nicht nachholen
und später kommt früher als du denkst.** →



*Der neue Vorstand mit
Frau Otten und
Frau Hutterer
Von links nach rechts: Melanie
König-Greilich,
Monika Otten,
Vera Uloznik-Bangel,
Karina Gottschalk,
Sybille Hutterer und
Stefan Kerkemeyer*

Folgende Personen stellten sich zur Wahl für den neuen Kreisvorstand im Kreisverband Gießen:

Kreisvorsitzende
Karina Gottschalk
(Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten)
Stellvertr. Kreisvorsitzende
Vera Uloznik-Bangel
(Max-Weber-Schule)
Pensionärsbetreuer
Stefan Kerkemeyer
(Max-Weber-Schule)

Alle genannten Personen wurden einstimmig gewählt und nahmen ihr Amt an.

Die Schatzmeisterin, Bettina Trouvain-Schmidt, wird noch bis zu den ordentlichen Neuwahlen im Dezember 2023 bzw. Januar 2024 ihr Amt weiterführen.

Die neue Kreisvorsitzende, Karina Gottschalk, wird auch weiterhin ihr Amt als Schriftführerin im Kreisverband Gießen ausüben und hat auch das Amt der Schulobfrau von Sybille Hutterer an der Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten übernommen. Thomas Penschinski wird ihr dabei seine Unterstützung zukommen lassen.



Von links nach rechts: Frau Monika Otten, Landesvorsitzende des glb und die scheidende glb- Vorsitzende für den Kreis Gießen, Frau Sybille Hutterer.



Für einige Schülerinnen und Schüler aus Hessen war Dienstag, der 6. September ein Tag, von dem sie noch ihren Enkeln erzählen werden. Denn in Berlin ehrte Bundeskanzler Olaf Scholz die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs »Jugend forscht«. Im Bundeskanzleramt nahmen 56 Jungforscherinnen und Jungforscher teil. Sie alle waren Ende Mai 2022 beim Bundesfinale von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb erfolgreich, das gemeinsam von der Stiftung Jugend forscht e. V. und dem FORSCHUNGSFORUM Schleswig-Holstein e. V. in Lübeck ausgerichtet wurde. Unter ihnen auch die

Bundeskanzler ehrt Nachwuchs-Forscher der Ludwig-Geißler-Schule Hanau

PRESSEMITTEILUNG DER LUDWIG-GEISSLER-SCHULE

drei mittlerweile ehemaligen Schüler Maximilian Pfannkuch, Jaro Filip und Dominik Hein von der Ludwig-Geißler-Schule, LGS, denn sie hatten in diesem Jahr ihr Abitur am beruflichen Gymnasium absolviert. Sie erhielten den Preis für die beste

interdisziplinäre Arbeit, die Entwicklung eines Luftreinigungssystems, das auf Basis von UV-LEDs funktioniert. Angeregt durch die Coronapandemie hatten die drei Jungforscher ein Gerät entwickelt, das die Raumluft mit dem Licht von LEDs desinfiziert.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, an der auch Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger teilnahm, standen natürlich die Preisträgerinnen und Preisträger, die aus ganz Deutschland angereist waren. »Für die erfolgreichen Jungforscherinnen und Jungforscher des diesjährigen Bundesfinales ist das Treffen mit dem Bundeskanzler der Höhepunkt zum Abschluss der 57. Wettbewerbsrunde«, sagte Dr. Sven Baszio, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Jugend forscht e. V. »Die Veranstaltung im Kanzleramt bedeutet jedes Jahr eine besondere Anerkennung der herausragenden Leistungen von Deutschlands besten Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr wieder in Präsenz im Kanzleramt zu Gast sein dürfen.«

Bundeskanzler Scholz betonte in seiner Rede, dass die Preisträgerinnen und Preisträger mit »Jugend forscht« auf einem guten Weg seien. Damit dieser Weg so erfolgreich weitergehe und sie vielleicht sogar beruflich in die Wissenschaft und Forschung führe, brauche es gute Schulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen von Weltrang. »Gute Aussichten also für angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler! Deshalb möchte ich Sie ermutigen: Tragen Sie Ihre Begeisterung und das Interesse an Forschung und Wissenschaft weiter«, so der Bundeskanzler.

Der Hinweis des Bundeskanzlers, dass es guter Schulen bedarf, um auch Jugend forscht Siegerinnen und Sieger hervorzubringen, hört man in der Ludwig-Geißler-Schule gerne. Konnte sie doch vor einiger Zeit bereits die Kultusministerkonferenz davon überzeugen, dass sie ihre technischen Schwerpunktfächer auf hohem Niveau und auf Basis eines fundierten Unterrichts in Mathematik und Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Informatik interdisziplinär vermittelt. Dafür wurde die LGS



als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet. Als MINT-Fächer bezeichnet man Mathematik, Informatik, die Naturwissenschaften und die Technikwissenschaften. Die überdurchschnittliche Ausstattung der LGS, insbesondere der Laborkomplex und die Werkstätten, überzeugten durch moderne Technik mit einem klaren pädagogischen Konzept. Ein weiterer Schwerpunkt des Antrags ist die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an technischen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben und für die Lernenden

eine Möglichkeit, eigene Projekte über das Curriculum hinaus zu realisieren. In Werkstätten und Labors wird projektorientiert gearbeitet und Eigeninitiative gefördert. Ich sehe es mit Freude, wenn junge Menschen sich für Technik begeistern, insbesondere, wenn sie dies freiwillig und zum Wohle der Gemeinschaft tun«, freut sich Christof Glaser, Schulleiter der LGS, über die Ehrung des Bundeskanzlers und sieht die Schule in ihrer Ausrichtung bestätigt. ←



Die Sieger des diesjährigen Bundeswettbewerbs von Jugend forscht – unter ihnen Maximilian Pfannkuch, Jaro Filip und Dominik Hein (Abiturienten der Ludwig-Geißler-Schule, Hanau)

Die klassische EC / Girokarte ist bei deutschen Banken mittlerweile ein Auslaufmodell. Ab Juni 2023 werden die meisten Banken und Sparkassen die Ausgabe der bekannten EC / Girokarte einstellen. An deren Stelle wird dann eine sogenannte Co-Badge Lösung, eine Debit Card mit einem VISA oder Mastercard Logo ausgegeben. Warum?

Alles wird teurer, ... nicht die Mastercard Gold Verbandskreditkarte

VON JOHN KAMES

Bei einer Co-Badge Karte springt der Partner - VISA oder Mastercard - für Zahlungen ein, die nicht über das System der EC / Girokarte laufen können. Das ist bei Zahlungen bei Online-Shopping oder Zahlungen im Ausland der Fall. Alle Debit Cards werden wie eine Ver-

bandskreditkarte 16-stellig sein, einen 3-stelligen CVV-Code und einen Gültigkeitsdatum haben. Auf der Vorder- oder Rückseite steht »Debit« bei der Kreditkarte »Credit«. Auf erster Sicht ist eine Debit Card wie eine Kreditkarte, wie die Mastercard Gold Verbandskreditkarte und doch gibt es große Unterschiede.

Der Griff zur Karte gehört heute mittlerweile zum Alltag. Corona hat sicherlich dazu beigetragen. Bargeldlose Zahlung mit einem kontaktlosen NFC-Chip wurden an jeder Kasse geradezu gefordert. Kartenzahlung geht schneller, ist einfacher, hygienischer und ebenfalls mit einem Smartphone nutzbar. Im Jahr 2021 tätigte jeder Deutsche durchschnittlich etwa 99,3 Kartenzahlungen. Zahlungen mit der Karte nahmen in den letzten Corona-Jahren allein im Jahr 2019 um 20 % und im Jahr 2021 weiter um 25 % zu. Im Moment ist Bargeld nach wie vor das am häufigsten genutzte Zahlungsmittel in Deutschland: 58 % aller alltäglichen Zahlungen werden bar getätigt. Nach Umsatz beträgt der Anteil 30 %. Zwischen 2017 und 2021 ist der Anteil an Barzahlungen stark gesunken.

Kosten und Abwicklung

Die EC / Girokarten sind eine Art Debit Card die es so nur in Deutschland gibt. Sie wurde »angereichert« mit einem VPAY von VISA oder Maestro von Mastercard. Damit wurde eine Bezahlung im Ausland, wenn auch oft nur eingeschränkt, möglich. Diese Koppelungsfunktion wird Ende Juni 2023 eingestellt. Damit werden die EC / Girokarten in ihrer Bezahlungsmöglichkeit im Ausland nicht mehr funktionieren. Eine Akzeptanzfunktion nur im Inland ist für Banken und Sparkassen unwirtschaftlich. Man suchte eine umfassende Lösung für In- und Auslandszahlungen. Zudem war eine online-Bezahlung mit einer EC / Girokarte nicht möglich, also ein weiterer Grund nach einer umfassenderen Lösung zu suchen. Man fand sie in einer Co-Badge Debit Card mit einem Mastercard oder VISA-Logo. Damit werden Abwicklung, Bezahlungen im In- und Ausland rationalisiert und natürlich auch Zusatzeinnahmen für Banken und Sparkassen generiert, denn die neue Karte ist nicht umsonst. →

Welche Unterschiede gibt es zwischen einer Debit Card und einer Kreditkarte?

Debit Card:

- Ausgabe bedingt, dass man ein Konto bei dem jeweiligen Emittenten hat.
- Die Online - Verwendung ist für Zahlungen uneingeschränkt möglich.
- Weltweite Bezahlung ist bei allen Händlern mit einem Mastercard oder VISA-Zeichen möglich.
- Bargeldbezug ist an allen Automaten mit Mastercard oder VISA-Logo möglich. Kosten werden im Ausland ähnlich der einer Kreditkarte z. B. 2 % sein. Im Inland werden unterschiedliche Möglichkeiten angeboten.
- Sofortige Kontobelastung - Bei Zahlungen mit einer Debit Card bei einem Händler vor Ort mit VISA / Mastercard Logo oder online, wird der Betrag sofort dem Girokonto belastet.
- Der Betrag schmälert den Kontostand und verringert so den zur Verfügung stehenden Betrag. Eine Nutzung des Dispokredits ist meist möglich, verursacht aber entsprechende Überziehungskosten.
- Zusätzlich belasten viele Banken und Sparkassen das Konto pro Transaktion mit Kontoführungsgebühren, z. B. mit 0,20 - 0,40 €.

Credit Card

wie z. B. die Mastercard Gold Verbandskreditkarte:

- Bei der Verbandskreditkarte ist kein Konto bei dem Emittent Advanzia Bank erforderlich.
- Hier handelt es sich um die klassische Kreditkarte, bei der alle Beträge, die man mit der Karte im Laufe eines Monats bezahlt hat, gesammelt, eine Monatsrechnung ausgestellt und über das Abwicklungskonto einmal im Monat per Überweisung oder Lastschrift abgerechnet wird.
- Eine sofortige Girokontobelastung pro Transaktion erfolgt nicht.
- Transaktionskosten auf dem Girokonto werden auf eine Position pro Monat beschränkt.

- Weltweite Akzeptanz für alle Ausgaben bei Händlern mit einem VISA oder Mastercard Logo
- Bargeldbezug an allen Automaten mit Mastercard oder VISA-Logo möglich.
- Übersicht - Bei der Verbandskreditkarte kann der Karteninhaber sich jederzeit auf sein Kundenportal bei der Advanzia Bank einloggen und seine Ausgaben fast täglich einsehen.

Weitere Unterschiede

- Debit Cards werden für Hotel oder Mietwagenbuchungen nicht akzeptiert.
- Eine Debit Card wird kostpflichtig sein.
- Die Kosten eine Debit Card werden vom jeweiligen Emittenten festgelegt. Jahresgebühr, Bargeldgebühren, Auslandseinsatzgebühr, Ersatzkartengebühr, Portogebühr wie auch Transaktionsgebühren, Ersatz-PIN werden anfallen.
- Bei der Verbandskreditkarte werden ausschließlich Kosten bei Bargeldbezug oder bei einer Teilzahlung anfallen.
- Um eine Debit Card zu erhalten muss man ein Konto beim jeweiligen Emittenten haben.
- Bei der Verbandskreditkarte muss man kein Konto bei der Advanzia Bank haben.
- Man kann sein bestehendes Girokonto zur Rechnungsabwicklung nutzen.
- Partnerkarten können ein anderes Girokonto zum Rechnungsausgleich nutzen.

Fazit

Die Debit Cards stellen gegenüber dem Auslaufmodell EC / Girokarten einen Akzeptanz- und Funktionsfortschritt dar, sind aber im Kostenvergleich zu der Mastercard Gold Verbandskreditkarte wesentlich teurer. ←

In eigener Sache

Versand der Impulse als PDF

Auf vielfache Nachfrage ist es nun möglich, die Impulse zukünftig als PDF zu erhalten.
Bitte mailen Sie uns dazu folgende Angaben an die Geschäftsstelle unter: glb-hessen@t-online.de

Name Wohnort

Vorname Postleitzahl

Straße

Sollten Ihre Adressdaten unvollständig oder nicht korrekt sein, bitten wir um Korrektur oder Ergänzung

Ich möchte zukünftig die Impulse als PDF via E-Mail erhalten.

Bitte senden Sie mir diese an folgende E-Mail-Adresse:

.....

In eigener Sache

Vervollständigung der Mitgliederdatensätze

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

um Ihnen zeitnah und kostengünstig für Sie relevante Informationen über

- Veranstaltungen des glb (Seminare, Berufsschultag, Personalratsschulungen ...),
 - Gesetzesänderungen (Beihilferecht, Besoldung, Tarifverhandlungen, Versorgungsrecht, Personalvertretungsgesetz ...)
- zukommen lassen zu können, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse.

Ich bitte Sie, der glb-Geschäftsstelle Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Bitte senden Sie eine Mail mit Ihrem Vor- und Zunamen und Ihrem Wohnort an: glb.hessen@t-online.de

Ihre E-Mail-Adresse wird nur für glb-interne Zwecke verwendet. Sie wird nicht an Dritte weitergegeben.

Wir bedanken uns für Ihre Kooperationsbereitschaft und Ihre Mithilfe, die Kosten für den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.

Der Landesvorstand

.....

In eigener Sache

Änderungsmitteilungen

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

bitte denken Sie daran, die glb-Geschäftsstelle zu informieren,

- wenn sich Ihre Besoldungsgruppe geändert hat.

In der Freude über eine Beförderung, über die Beendigung des Vorbereitungsdienstes oder über eine Pensionierung wird dies leider oft vergessen.

Wir benötigen die Besoldungsgruppe und die Information, ob Sie in Vollzeit oder in Teilzeit (bis 50 % bzw. über 50 %) beschäftigt sind.

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn

- Sie die Dienststelle/Schule wechseln,
- Teilen Sie uns bitte rechtzeitig mit, wenn sich Ihre Kontoverbindung ändert (die Mitteilungen der Änderung der Kontoverbindung muss 4 Wochen vor Beitrageinzug bei uns eintreffen, damit sie berücksichtigt werden kann).

Änderungsmitteilungen senden Sie bitte an: glb.hessen@t-online.de

Herzlichen Dank!

Der Landesvorstand

